



# Eine Bucklige Welt

## Krieg und Verfolgung im Land der 1.000 Hügel

Nach den Zeitzeugen-Büchern Lebensspuren I und II sowie der dreijährigen Serie Menschen im Krieg im Boten aus der Buckligen Welt vom Buchteam rund um Dr. Johann Hagenhofer laufen nun die Vorbereitungen für den dritten Band

### SERIE MENSCHEN im KRIEG



## Buchpräsentation Lebensspuren III am Mi, 15. Oktober

Am 15. Oktober ab 19 Uhr wird dem historischen Gedächtnis der Buckligen Welt, aber auch des Mittelburgenlands, ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Dann nämlich erscheint der dritte und letzte Teil der Lebensspuren-Reihe von Dr. Johann Hagenhofer und seinem Buchteam.

„Eine Bucklige Welt – Krieg und Verfolgung im Land der tausend Hügel“ behandelt mit Hilfe von Zeitzeugen, Bildern und Dokumenten jene besonders dunklen Zeiten vor und während des Zweiten Weltkriegs, über die die wenigsten gerne sprechen. Vertriebene Judenfamilien oder Russenkinder kommen ebenso zu Wort wie jene, die Drohungen, Flucht und Verfolgung persönlich beobachtet haben.

Nach dem letzten Feinschliff ist das Buch derzeit in Druck, damit am 15. Oktober, wenn um 19 Uhr der Festakt in der Landwirtschaftlichen Fachschule in Warth (NÖ) über die Bühne geht, ausreichend Exemplare vorhanden sind. Nicht



nur das Buch selbst, auch das Rahmenprogramm inklusive Buchteam- und Zeitzeugen-Gesprächen verspricht einen einzigartigen Abend.

Als Vorgeschmack auf die Präsentation lesen Sie heute einen Auszug aus den Erinnerungen von Walter Arlt, der über seine russische Gefangenschaft und den Marsch nach Draßmarkt berichtet. Die ganze Geschichte finden Sie im Buch!



Countdown bis zur Präsentation (v.l.): Gert Dressel, der das Projekt „Erlebte Zeitgeschichte“ wissenschaftlich begleitet hat, Verleger Alois Mayrhofer, Regionsobmann Fritz Trimmel und Johann Hagenhofer

## Mitfühlender „Russe“ in Draßmarkt

Walter Arlt, geb. 1906, Schuldirektor in Pottschach bei Neunkirchen in NÖ, beschrieb seine Gefangennahme und die ersten Tage in russischer Gefangenschaft. Die Kämpfe zwischen den vorrückenden Sowjets und den deutschen Einheiten wurden im April 1945 mit großer Erbitterung geführt, vielfach wurden gar keine Gefangenen mehr gemacht – umso mehr überrascht dieser Bericht über das besonders humane Verhalten eines einfachen sowjetischen Soldaten.

### Am Ostersonntag gefangen

Mit sieben Kameraden des 666 Mann starken Volkssturmataillons 20/201, dessen Führer ich war, wurde ich am Ostersonntag, dem 1. April 1945, Mittag auf der Alm bei Hochwalkersdorf, fünf Fußstunden von meinem Heimatort Pottschach entfernt, von einer russischen Streife gefangen.

Jeder der vier Russen war mit einer Maschinenpistole bewaffnet. Mein Versuch, die feindliche Patrouille mit meiner MPI niederzustrecken, scheiterte an einer Ladehemmung. Es sollte nicht sein! Damals war ich tief unglücklich über mein so folgenschweres Missgeschick. Heute sehe ich es als Eingreifen Gottes an, der von mir noch die Erfüllung einiger Aufgaben wollte. Dafür werde ich stets dankbar sein.

Kurze Zeit nach meiner Gefangenschaft beraubte mich ein Russe der Uhr, der Waffen, der Stiefel und - meiner Hose. Nun stand ich, der Bataillonsführer, in der Unterhose vor meinen Volkssturmmännern.

Für mich war es eine in diesem Maße noch nie erlebte Erniedrigung, die mir Leib und Seele durchschauerte. Ich wünschte sehnlichst, dass sich der Boden auftue und mich verschlinge. Da warf mir der Soldat, der sich in meine schmucken Offiziersstiefel und meine blaugraue Kammgarnhose verliebt hatte, seine Schuhe und seine alte Hose zu.

Schnell schlüpfte ich in die Hose des Russen, froh darüber, meine Blöße wieder verde-



Walter Arlt um 1939  
Foto: Hildegund Konar, Horn

cken zu können. Den Versuch, auch die Schuhe anzuziehen, musste ich aber bald aufgeben. Sie waren mir viel zu klein.

Barfuß und mit erhobenen Armen musste ich über eine Wiese und durch einen Wald gehen. Am Waldesrand, in der Nähe eines Bauernhofes, verhörte mich ein Offizier, ein anderer schlug mir, als er erfahren hatte, dass ich meine MPI auf die Streife angelegt hatte, die Kappe vom Kopf.

Nun brachten uns zwei russische Posten gemeinsam mit einigen Kameraden der Wehrmacht nach Wiesmath. Während des Marsches wurden wir beschimpft und bedroht. Von einem Lastwagen herab erhielt ich Fußtritte, ein Russe warf ein Eisenstück nach mir und verletzte damit meine Hand. Meine Füße waren schon wund und schmerzten.

### Von Landsee nach Draßmarkt

Am frühen Morgen des Ostermontags weckten uns neue russische Posten.

Zwei Stunden später überschritten wir in der Nähe von Landsee die burgenländische Grenze. Einer der beiden Posten, ein Kirgise, behandelte uns erstaunlich gut. Durchzogen wir eine Ortschaft, forderte er die Bevölkering auf, uns zu verpflegen. Willig brachten uns Frauen Milch, Brot und Kuchen. Dabei erfuhren wir auch von großen Opfern, die die Bevölkerung seit dem Einmarsch der Russen auf sich nehmen musste. Viele Frauen und Mädchen wurden schon vergewaltigt. Eine von ihnen zeigte mir Bissspuren an ihrer Brust.

Während des Marsches warf mir der Kirgise einige Male Schuhe zu, die er aus dem Straßengraben aufgelesen hatte. Stets waren sie mir zu klein. Als er vor Draßmarkt mir wieder ein Paar zuschanzte, schaute ich hoffnungsvoll hinein und siehe, es passte wirklich. In den breiten, plumpen Schuhen erkannte ich meine schmalen Füße nicht wieder.

Viele vorstehende Nägel brachten sie bald zum Bluten. Wie sehr wünschte ich da, dass ein Schuster die Nägel abfeile. Da uns dieser Posten wie ein Vater behandelte, brachte ich im Vertrauen zu seiner Menschlichkeit meinen Wunsch vor. Er aber schlug ihn ab. Enttäuscht und entmutigt gedachte ich angstvoll der kommenden Fußmärsche in Schuhen mit spitzen Nägeln, die mich ohne Unterlass peinigen werden. In unserem nächsten Quartier in der Ortschaft Draßmarkt löffelten wir gerade das gute, warme Abendessen, das uns die Bewohner bereitet hatten, als sich die Tür öffnete und ein Schustermei-



Erste sowjetische Einheiten in Kirchschlag  
Foto: Archiv Vollnhofer, Kirchschlag

ster hereintrat. Er erkundigte sich nach den Schuhen mit den vorstehenden Nägeln, nahm sie an sich und feilte die Spitzen ab. Da freute ich mich nicht nur über die nun tragbaren Schuhe, sondern auch über die Fürsorge des Kirgisen, erfuhr ich doch, dass er mir den Schuster geschickt hatte. Im Stillen leistete ich ihm Abbitte, dass ich an seiner warmen Menschlichkeit schon gezweifelt hatte. Da er mich wegen Fluchtgefahr – was mir jetzt klar war – nicht zum Schuster gehen lassen konnte, schickte er eben den Schuster zu mir. Eine klare, einfache Lösung, aus der auch Feindesliebe spricht.

Die längere Passage aus dem Bereich von Walter Arlt sowie viele andere besondere Schicksale aus den Regionen Bucklige Welt, Mittelburgenland und Wechsel ist im Buch „Eine Bucklige Welt“ nachzulesen, das am 15. Oktober 2014 erscheint.

#### Wer war der Schuster?

Da wir davon ausgehen können, dass auch der Draßmarkter Schuster über das Verhalten des „Russens“ überrascht war und diesen Vorfall weiter erzählt hat, ersuchen wir die älteren Bewohner von Draßmarkt, die davon gehört haben, um eine kurze Nachricht an Dr. Johann Hagenhofer hagen.johann@aon.at oder Tel.: 0664/1545734 bzw. an redaktion@mayrhofer.co.at

## Unser Angebot im Bezirk Oberpullendorf

### ➔ Wohnungen iN BAU



**OBERPULLENDORF  
Mühlbachgasse**  
2- und 3-Zimmer-Wohnungen  
zentrumsnah  
LIFT und TIEFGARAGE  
HWB: 25,37 kWh/m2.a



**RITZING  
Sonnenweg**  
2- und 3-Zimmer-Wohnungen  
HOHER FREIZEITWERT  
nahe dem Sonnensee  
HWB: 29 kWh/m2.a



**HORITSCHON  
Blaufränkischweg**  
2-Zimmer-Wohnungen  
BARRIEREFREI  
HWB: 36 kWh/m2.a

### ➔ Wohnungen SOFORT BEZIEHBAR

- Draßmarkt, Augasse 11 und Marktgasse 11
- Großwarasdorf, M.Mersich-Straße 6
- Lutzmannsburg, Winkelgärten 17
- Neckenmarkt, Kirchholz 39
- Oberpullendorf, Gartengasse 2
- Raiding, Dr.K.E.Horvath-Weg 3
- Unterrabnitz, Auwiesen 7

### ➔ Wohnungen IN VORBEREITUNG

- Markt St. Martin, Florianigasse, Stiege 2
- Deutschkreutz, Mittelgasse

# www.nebau.at

## NEUE EISENSTÄDTER

Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.

A-7000 Eisenstadt • Mattersburger Straße 3a

Tel: 0 26 82 - 6 55 60 • www.nebau.at